download unter www.biologiezentrum.at

Coleopterologische Sammelreise nach Dalmatien, Bosnien und Herzegovina.

Vortrag, gehalten am 4. und 18. Oktober 1927 im Wiener Coleopterologen-Verein.

Von Adolf Hoffmann, Wien.

(Fortsetzung)

Am 23. Juni, nach nur zehntägigem Beisammensein, trennten wir uns; Blühweiß dampfte der Heimat zu, während ich mich nach Jablanica begab. Im Hotel zu Jablanica wurde mir eine freudige Überraschung zuteil. Der bekannte Balkan-Höhlenforscher Herr Leo Weirather hatte hier Quartier genommen, um eine Reihe Exkursionen durchzuführen. Da mein Programm, die Explorierung des Cvrstnica-Gebietes, auch von Weirather geplant war, wir somit ein Ziel hatten, beschlossen wir, die Exkursion gemeinsam zu unternehmen. Der Rest des Tages wurde zur Beschaffung des nötigen Proviants benutzt.

Mit zwei Begleitpersonen und einem Tragtier wurde bei Morgengrauen die Wanderung angetreten. Von Jablanica führt längs eines Gebirgsbaches ein leidlicher Weg, sanft ansteigend, in drei Stunden zur Ortschaft Doljani. Von hier beginnt der Aufstieg zu der schon 1264 Meter hoch gelegenen Vrata, die wir nach weiteren drei Stunden erreichten. Nach Passierung der Vrata bot sich uns ein Bild grandioser Landschaftsszenerie. Vor uns unser heutiges Ziel, die Hochebene Strno polje, daran anschließend in üppigem Grün die etwa 15 km ausgedehnte, fast ebene Dugopolje. Im Westen, in greifbarer Nähe, nur einige Kilometer Luftlinie, ragten die kahlen Karstwände der 2074 Meter hohen Vran planina empor. Im Süden zeigten sich die dolomitenartigen Spitzen der Veliki- und Mali-Vilina, deren steile Hänge vielfach ausgedehnte Schneeflächen aufwiesen, und südwestlich, die Veliki-Vilina überragend, erhebt sich das gewaltige Massiv der 2198 Meter hohen, schneebedeckten Crvstnica, des höchsten Bergstockes der Herzegovina.

Nach dreiviertelstündiger Wanderung über grasige Halden erreichten wir die Hütten unseres Standquartieres.

Eine Stunde von der Hütte entfernt befindet sich eine kleine Höhle, die wir aufsuchten. Hier hausen die von Weirather entdeckten *Haplotropidius cvrstnicensis* und *Antroherpon gracilis*. Leider fanden wir an den Wänden von diesen beiden nov. spec.

download unter www.biologiezentrum.at

nur einige Stücke. Nachdem die Köderbecher ausgesetzt waren, traten wir den Rückmarsch zur Hütte an.

Am nächsten Morgen wurde das Waldgebiet des Risovac besucht. Unsere Hoffnung, den hier vorkommenden *Anophthalmus Weiratheri* zu fangen, erfüllte sich leider nicht. Auch hier machte sich die Trockenheit des Waldbodens unangenehm bemerkbar. Unter lose auf dem Boden liegenden Steinen wurde nur hie und da ein *Pterostichus metallicus* oder einige *Nebria, Molops* und *Aptinus* gefunden. Erst als wir mit Krampen und Brecheisen die tief in die Erde eingebetteten Steinblöcke ausgruben, erzielten wir eine befriedigende Ausbeute. Die *Nebrien* und *Molops* waren recht zahlreich; der rare *Omphreus plasensis* kam in wenigen Exemplaren in unsere Hände. Auch die Siebergebnisse ergaben vorerst ein mageres Resultat.

Auf der Suche nach geeigneten Sammelstellen kamen wir in eine Schlucht, die recht verlockend schien. An den Hängen zu beiden Seiten der Schlucht standen uralte Buchen, vermoderte Stämme und Äste lagen überall umher und tiefe Laublagen bedeckten den Boden. Tatsächlich erwies sich diese Lokalität als wahres Käferdorado, sodaß wir hier den ganzen Tag vollauf beschäftigt waren. Unter tief in die Erde eingebetteten Steinen erzielten wir die ersten *Lathrobium Weiratheri* nov. spec. Aus einer etwa zwei Meter Durchmesser grubenartiger Vertiefung wurden die Steinblöcke weggewälzt, das trockene Laub entfernt und die die Grube füllenden Erdmassen, die mit kümmeligem Laub und faulen Wurzeln durchsetzt waren, durchgesiebt. Schon die erste Siebprobe ergab eine reichhaltige und mannigfaltige Ausbeute. Zahlreiche *Notiophilus, Bembidion, Trechus, Leptusa, Bathyscia* etc. etc. fielen in unsere Hände. Und als Hauptergebnis der stundenlangen Siebarbeiten in Anzahl das neue *Lathrobium.*

Der nächste Tag brachte uns in das Gebiet der der Cvrstnica vorgelagerten Berghöhen. Das Umdrehen der Steine, desgleichen das Sieben im Buchenwalde ergab im wesentlichen dieselben Arten wie am Vortage, doch meist nur in geringer Anzahl. Mehrere kleine Höhlen, die begangen wurden, so auch eine Anzahl Schächte, in die Weirather oder unsere beiden Begleiter mit Strickleiter und Seile hinabgelassen wurden, ergaben keinerlei Blindtiere.

Der folgende Tag galt der Besteigung der Cvrstnica. Die der Cvrstnica vorgelagerten Mali-Vilinac und Veliki-Vilinac wurden umgangen und nach sechsstündigem mühevollem Anstiege in 1800 Meter Höhe das Gebiet der Cvrstnica erreicht. Zahllose

download unter www.biologiezentrum.at

Schneefelder umgaben uns, doch war die Lage derselben insoferne ungünstig, als sich diese an sehr steilen Hängen befanden. Nichtsdestoweniger war die Ausbeute recht befriedigend. *Nebria, Notiophilus, Bembidion, Trechus, Molops* und besonders zahlreich fielen *Otiorrhynchus* in unsere Hände. Meine Annahme, sich hier an der Fundstelle des raren *Cychrus Hampei punctipennis* zu befinden, traf wohl zu, doch nur ein einziges Exemplar krönte unser emsiges Suchen. Bei weiterem Anstiege wurde der Fang immer geringfügiger, in etwa 2000 Meter Höhe in den mit Schnee bedeckten Felsschluchten fast ergebnislos. Da wir bereits zehn Stunden unterwegs und ziemlich erschöpft waren, wurde der Aufstieg auf den Gipfel fallen gelassen und der Rückmarsch angetreten.

Am 27. Juni, dem letzten Tage unseres Hierseins, wurde noch die unmittelbar aus der Polje aufragende 2074 Meter hohe Vran planina bestiegen. Die Käferfauna der Vran zeigte nahezu vollständige Übereinstimmung mit der Cvrstnica und den von uns bestiegenen benachbarten Bergen. Siebversuche zeigten das Ergebnis, daß wir auch hier das neue *Lathrobium,* allerdings nur in geringer Anzahl, feststellen konnten. Am Fuße des Vran befindet sich eine kleine Höhle, aus der wir eine Anzahl *Laemostenus cavicola Ganglbaueri* einheimsten.

Am Spätnachmittag begaben wir uns in die am ersten Tage unseres Hierseins besuchte Höhle, um die ausgelegten Köderbecher zu revidieren. Das Ergebnis war recht gering. Nur an den Wänden in der Nähe der Köder krochen vereinzelt die neuen *Haplotropidius* und *Antroherpon,* die wir redlich teilten.

Am 28. Juni erfolgte der Abstieg nach Jablanica. Unterwegs wurden Kätscherversuche gemacht, die kaum Erwähnenswertes einbrachten. Auf Blumen, Blüten, besonders Scabiosen, saßen vielfach *Lepturen, Cryptocephalus* etc., meist jedoch nur gewöhnliche, mitteleuropäische Arten.

(Fortsetzung folgt.)

Literaturschau.

Kleine, Bestimmungstabelle der Brenthidae. Ent. Z. Frnkft. a. M. XXXXII, 66. — **Wasmann,** Fauna sumatrensis Beitrag Nr. 55, Paussidae. Ent. Mitt. XVII, 238. — **Nagel,** Neues über Hirschkäfer. Ent. Mitt. XVII, 257. **Kleine,** Die Standpflanzen von Chrysomela sanguinolenta L. Z. f. wiss. Insktbiol. XXIII, 121. — **Pohl,** Zur Biologie des Messingkäfers (Niptus hololeucus). Z. f. wiss. Insktbiol. XXIII, 150.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortl. Schriftleiter Adolf Hoffmann, Wien, XIV., Nobilegasse 20. — Buchdruckerei Josef Grbacs, Wien, III., Kleistgasse 3.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologischer Anzeiger (1921-1936)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Adolf

Artikel/Article: Coleopterologische Sammelreise nach Dalmatien, Bosnien und Herzegovina. Vortrag gehalten am 4. und 18. Oktober 1927 im Wiener Coleopterologen-Verein. 210-212